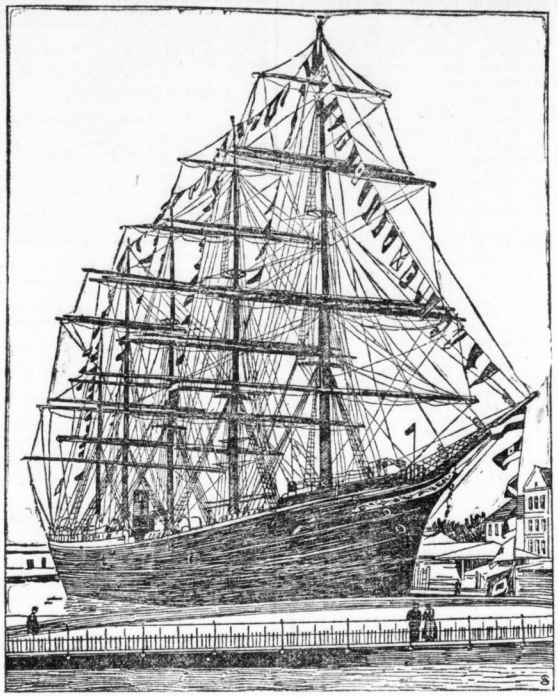
3. Beilage zu Nr. 89 des General-Anzeiger für Halle u. den Saalkreis.

Mittwoch den 18. April 1906.



Das größte Segelschiff der Welt.

Gewöhnlich sagt man, daß der Dampfer dem Segelschiff, wenn er es auch nicht vollständig verdrängt, doch die Existenzmöglichkeit außerordentlich erschwert. In dem Maße, wie man das glaubt, können sich die Verhältnisse aber noch nicht entwickelt haben, denn es gibt Reedereifirmen, die heute immer noch Segelschiffe bauen lassen, und zwar Schiffe von geradezu ungeheuren Dimensionen. So sind auf der Schiffsbauwerft von Joh. C. Tecklenborg in Bremerhaven für die Firma F. Laeisz-Hamburg zwei Fünfmaster, „Potosi" und „Preußen", erbaut worden. Diese beiden Segelschiffe erregten durch ihre Dimensionen berechtigtes Erstaunen. Sie sind jetzt aber noch durch einen dritten Fünfmaster, „R. C. Rickmers", übertroffen worden. Diesem Fünfmaster hat man sogar noch eine kräftige Maschine eingebaut, so daß er nicht allein auf den Wind angewiesen ist, sondern bei jedem Wetter den Ozean durchqueren kann. Dieses Riesensegelschiff wird schon in nächster Zeit seine erste Fahrt über den Ozean antreten.

Zum Ausbruch des Vesuvs.

In den Ortschaften Collina, Strochia, Boscoreale, Somma und Ottajano hielt am 14. während des ganzen Tages der dichte Aschenregen an. Aus Ottajano und Terzigno wurde auch ein leichtes Erdbeben gemeldet. In Ottajano zog man neun weitere Leichen aus den Trümmern. In den übrigen Vesuvortschaften ereignete sich nichts bemerkenswertes. Eine Meldung aus Neapel vom 15. besagt: Aus Ottajano wird von heute nachmittag 2 Uhr gemeldet: Hier fällt jetzt sehr dichter Aschen- und Sandregen; heute früh 2 Uhr wurde ein leichter und um 5 Uhr ein starker Erdstoß verspürt. Der gestrige Aschenregen hat in Ottajano, San Gennariello und Terzigno ernste Folgen nicht gehabt. Nach den bei der Präfektur eingegangenen Nachrichten zeigen die Lavaströme bei Boscoreale, Boscotrecase und Torre-Annunziata keine Bewegung mehr. Eine Depesche des Professors Matteucci vom Vesuvobeobachtorium meldet, die Instrumente seien heute sehr ruhig und der Sandauswurf verringert; er sehe in Ruhe einem befriedigenden Endverlauf des Ausbruchs entgegen.

Aus Castellamare di Stabia wird unterm 14. gemeldet: Der Unterpräfekt erhielt beunruhigende Nachrichten aus Ottajano, San Giuseppe und Terzigno, wo es wegen des dichten Aschenregens, der heute gefallen ist, nicht mehr möglich war frei zu atmen. Gegen Abend verschärfte sich die Gefahr beständig, man verlangte unverzügliche Hilfe, um die Beamten, Soldaten und Familien zu retten, die dorthin zurückgekehrt waren. Die telegraphische Verbindung mit Ottajano, San Giuseppe und Terzigno ist jetzt gestört. Um den sehr dringenden Bitten zu entsprechen, sandte der Unterpräfekt sofort alle Fuhrwerke und jedes andere Transportmittel, das er irgend erlangen konnte, nach den bedrohten Orten. — Unterm 15. meldet man aus Castellamare: Gestern abend um 11 Uhr hat der Sandregen in Terzigno, Ottajano und San Giuseppe aufgehört. Die Einwohner brauchen von den zu ihrer Hilfe entsandten Wagen zc. keinen Gebrauch zu machen. Heute früh 5½ Uhr begann der Sandregen wieder zu fallen, hat aber nach und nach nachgelassen. — Aus Torre Annunziata liegt vom 14. folgende Meldung vor: Heute vormittag ging reichlicher Aschenregen über San Giuseppe, Vesuviano und über Ottajano nieder, der die Höhe von 4 Zentimeter erreichte.

Einer Schilderung der Lage in dem Vesuvgebiet vom 14. April entnehmen wir folgende interessante Stellen: Sehr gleichmäßig hat der Vesuv die Gottstädte mit seinen Unglücksgaben bedacht. Er schenkte Portici, Resina und Torre del Greco den Aschenregen, Torre Annunziata und Boscotrecase die Lavaströme, und Somma, San Giuseppe und Ottajano bombardierte er mit Steinen. Nach Neapel gelangte der Aschenregen, und seit mehreren Tagen sieht man hier nur ab und zu eine kleine hellgrüne Scherbe an der Aschenwand, die den Himmel von der Erde trennt, das ist die Sonne. Bei Annunziata strahlte die Sonne am tiefblauen Himmel. Alles prangte im tiefsten, saftigsten Grün. Rote und weiße Blumen schmückten die Gärten und Abhänge. Im dunklen Laub sah man Goldorangen, man kann sich wie aus der Hölle in das Paradies entrückt vor, und wenn die elementaren Ereignisse das helle freudige Lebensgefühl dämpfen, hier erwacht es wieder mit aller Inbrunst beim Anblick der prangenden Natur. In Neapel sterben im Parke die Palmen und Zierbäume, der Rasen und die Blumen und Sträucher. Wo man nur hinblickt, krümmen sich Blätter und Zweige und verwelken. Mehrere Tage nichts als dieses Absterben zu sehen, stimmt unendlich traurig. Nun in Torre! „Und neues Leben blüht aus den Ruinen." Wir gehen zur Lava. Am Ende einer staubigen Straße sehen wir eine rauchende, schwarze Geröllbarrikade 3 Mtr. hoch aus der Erde ragen. Das ist die Lava. Hart vor dem Kirchhof hat sie sich durch zwei Häuser einen Weg gebahnt, das nach rechts ab und floß parallel der Kirchhofsmauer, bis sie vor dem Eisenbahndamm Halt machte. Wir kriechen über zackiges, schwarzes Gerölle hinauf. Von oben können wir den Lavastrom überblicken. In halber Höhe des Vesuvs entspringt er und teilt sich in mehrere Arme. Auf der silberweißen Asche des Feuerberges hebt sich das schwarze Trauerband klar und scharf ab. Jeder Strom ist in unendlichen Windungen herabgeflossen, jeder Vertiefung folgend und, wo es kein Ausweichen gab, mit elementarer Kraft jedes Hindernis beseitigend. Dieser Arm ist über etwa 500 m breit. Ein anderer Arm ist vor einem großen Bauernhause abgewichen, nachdem er durch die Fenster und Türen glühende Massen in Zimmer und Keller geschüttet. Hier folgt ein Strom dem Laufe der Aquasiee. Weiterhin sind seine schwarzen Massen in einen Hohlweg eingeströmt und haben sich vor einer eisernen Eisenbahnbrücke hoch angestaut, um dann den Weg unten durchzunehmen. Vor Boscotrecase nimmt die Lava sich haushoch auf und ist fast unüberseehbar breit. Sie hat vom Städtchen einen kleinen Teil abgetrennt. Schwarz und noch heiß sind ihre Massen. Hier und da zeigen sich weißliche, schwefelgelbe und rötliche Mineralansätze. Dort das Haus ist zur Hälfte glatt abgetrennt. Man sieht in halbierte Zimmer, in denen sich noch der Hausrat befindet. Durch die Fenster von Sant'Anna ist der Strom hineingeflossen und hat dann die Wände eingedrückt. Hunderte von Neugierigen klettern auf ihren Feldern umher. Mitunter fühlt man die Wärme durch die Sohlen, aber der Feuerstrom ist metertief von Geröll eingekapselt und beginnt, da er keinen Zufluß mehr erhält, langsam zu erkalten. Der Blick von dem schwarzen Todesfeld auf die lebendige Landschaft hin wirkt tröstend und hoffnungsfroh. Von hier aus kann man auch den abgeschnittenen Gipfel des Vesuvs sehen, aus dessen Krater immer noch gewaltige Aschenwolken steigen. Um 4 Uhr fuhren wir von Torre ab, um ½5 Uhr befanden wir uns in einer Totenlandschaft. Um wieviel entsetzlicher ist doch der Aschenregen als die Lava! Die Sonne, die auf die Aschenwolken herabstrahlt, gibt diesen eine rötliche Färbung wie Widerschein eines ungeheuren Brandes. Tot und verlassen erscheinen die Städte, die wir durchfuhren. Das graue Leichentuch der Asche liegt unbeweglich über ihnen. Blühende Menschen mit fahlen Gesichtern schleppen sich müde und matt in tiefester Asche dahin. Die wenigen Laternen, die brennen, machen das Bild noch schauriger, noch geisterhafter. Vom Vesuv her kommt es auf Luftfittichen, und von ihnen herab fließt wirbelnde Asche. Immer dunkler, unheimlicher wird das Bild, und wir langen in Neapel in schwarzer Nacht an. Seit 3 Uhr brannten alle Laternen in der Stadt. Unaufhörlich und dicht rieselt noch immer die gelbe Asche. Kein Finger rührt sich, um sie zu entfernen. Gleichgültig und fatalistisch sieht alles in die Zukunft. „Wenn beten nichts hilft, was soll die Arbeit nützen?" Alles dürftet man den Soldaten auf; sie sollen die Straßen kehren, die Dächer reinigen, die verlassenen Kinder und Kranken der Flüchtigen warten, kurz, Mädchen für alles sein. Von der Bevölkerung legt niemand Hand an. „Nicht für 20 Lire pro Tag reinigen wir die Dächer", das war die Antwort, die die neapolitanischen Lazzaroni ihrem Bürgermeister gaben. — Von dem Umfang der Verwüstung, die der Aschenregen angerichtet hat, erhält man erst einen Begriff auf der Fahrt mit der Vesuvgrundbahn bis Somma. Soweit das Auge reicht, sind alle Felder mit fahler Asche bedeckt, hier 10 cm, hier 50 cm, hier gar meterhoch. Hunderte Millionen von Kubikmetern Asche sind es, die der Berg über das unglückliche Kampanien ausgeschüttet hatte, und viele Tausende von Quadratkilometern Landes sind zwei Jahre lang nicht anbaubar. Daß ist die gesamte diesjährige Ernte in dem Lande, wo jedes handbreite Stück Boden ausgenutzt, und das eine der fruchtbarsten Gegenden der Welt ist, völlig vernichtet. Wir fahren durch die Gärten, in denen die Bäume bis zu den Zweigen in der Asche stehen und in denen das Gesecht der Weinranken, die sich von Baum zu Baum winden, schrecklich aussehen, wie Spinnweben eines Schmutzwinkels ins riesenmäßige vergrößert. Wir fahren durch gestorbene Haine und Wälder und kommen aus der Traurigkeit nicht heraus. In Somma scheint die Sonne. Somma liegt dem Vesuv am nächsten. Er hat das sich ihm anvertrauende Städtchen 26 Stunden lang mit Steinregen bombardiert. Mehrere Häuser sind eingestürzt. Man hat inzwischen die Straßen wieder gangbar gemacht. Wir schreiten durch meterhohe Mauern aufgestapelter Lapilli. Sie sind erbsengroß, wie Bohnen, wie Hühnereier und wie ein Kopf so groß. Man sinkt bis über die Knöchel in die losen Lapilli ein. Hinter uns wühlt sich ein Wagen hindurch. Der Kutscher verlangt 80 Frank nach Ottajano, das wir in einer Stunde zu Fuß erreicht haben. Von der Stadt her klingt Brechen und Schlagen. Hier hat der Steinregen am wütesten getobt. Drei Meter hoch liegt auf Feldern und Wegen die Aschenlage. Ottajano hat 18 000 Einwohner und 1000 Häuser und ist fast ganz unbewohnbar. Kein Haus hat Scheiben, kein Haus hat Dächer. Letztere sind nach drei Stunden schon unter der Last der Lapilli eingesunken.

Aus der Umgebung.

* **Eisleben**, 15. April. (Diamantene Hochzeit. — Auflösung des Knaben-Bläserkorps.) Das Ehepaar Gentsch, Annengasse, feierte die diamantene Hochzeit. Die Einsegnung des Jubelpaares vollzog Superintendent a. D. Dr. Harnisch. — Die Stadtverordneten-Versammlung lehnte nicht nur den Antrag auf Bewilligung eines Zuschusses zur Erhaltung des Knaben-Bläserkorps einstimmig ab, sondern gab auch dem Wunsche Ausdruck, daß aus Gesundheitsrücksichten für die Kinder wie auch im Interesse der Schule dieses Institut aufgehoben werde.

* **Helbra**, 15. April. (Unfall). Der Schulknabe Oskar Meier in Molmerswende hatte beim Spielen eine gefährliche Augenverletzung erlitten, die ihm angeblich von einem Spielkameraden mit einem Stocke beigebracht worden war. In der Halleschen Klinik, wo dem Verletzten das Auge sogleich herausgenommen werden mußte, um das andere zu retten, wurde festgestellt, daß die Verletzung nicht durch einen Schlag mit einem Stocke, sondern durch einen Schuß aus einer Windbüchse erfolgt ist. Das Geschoß steckte noch im Auge. Es ist geradezu erstaunlich, daß der Knabe, der ganz bestimmt große Schmerzen gehabt haben muß, tagelang gewartet hat, ehe er sich zum Arzt begab, dem alsdann der wahre Sachverhalt auch noch verheimlicht wurde, um den unglücklichen Schützen nicht zu verraten.

* **Weißenfels**, 15. April. (Vom Tode des Ertrinkens gerettet.) In großer Lebensgefahr schwebte ein Kahnfahrer, welcher sich dem oberen Wehr an der Robusjoninsel zu nahe gewagt hatte; er geriet mit seinem Boote in den Strudel des Wehres. Das Fahrzeug füllte sich sofort mit Wasser und wurde umhergetrieben; der Insasse, völlig machtlos, ragte nur noch mit dem Kopfe aus dem Wasser. Im letzten Augenblicke nahte jedoch Hilfe; von dem Lagerschuppen der Papierfabrik kam ein Arbeiter, welcher sich mit einem an der Insel liegenden Boote in das Wehrfall wagte und so den Ertrinkenden rettete. Dem Retter gebührt für seine entschlossene Tat volle Anerkennung, die nicht ausbleiben wird.

M **Delitzsch**, 15. April. (Tödlicher Unfall.) Einem schweren Unfall erlag gestern in den Abendstunden der Dachdeckermeister E. Kittler von hier. K. war mit seinen Leuten auf dem Dache eines Neubaues in der Mozartstraße beschäftigt und stürzte kurz vor Feierabend von dem Dache ab. Unglücklicherweise schlug der Körper auf die Leitern eines unten stehenden Wagens. K., welcher mit seinem Geschirr nach seiner Wohnung gebracht wurde, erlitt mehrere Rippenbrüche und Verletzungen der Lunge, die nach wenigen Stunden seinen Tod herbeiführten.

o **Wernigerode**, 15. April. (Mutiger Lebensretter.) Der Werkführer Hermann Glocke von hier beförderte unter eigener Lebensgefahr einen jungen Mann, der infolge von Unvorsichtigkeit in einen etwa 20 Meter tiefen Lichtschacht auf dem Büchenberge gefallen war, wieder an das Tageslicht. Der vom sicheren Tode errettete junge Mann, der wunderbarerweise außer einigen Hautabschürfungen seine Verletzungen davongetragen hat, umarmte nach glücklich vollbrachter Tat seinen jede Belohnung zurückweisenden Lebensretter voll herzlicher Dankbarkeit.

* **Eilenstedt**, 16. April. (Unglücksfall.) Der Landwirt Leiste fuhr mit seiner Ehefrau vom Felde mit einer hochbeladenen Fuhre Kartoffeln heim. Plötzlich scheuten die Pferde und gingen durch. Das Ehepaar wurde vom Wagen geschleudert und geriet unter die Räder. Dem Manne ging das Fuhrwerk über Brust und Arme, während die Frau schwere Verletzungen am Unterleibe davontrug.

W. **Frenburg**, 16. April. (Schönes Gruppenbild.) Der Handelsmann Karl Hädrich sen. hier hat 7 Söhne. Vater und Söhne sind sämtlich Soldat gewesen resp. sind es noch. Gestern haben sich nun alle acht in Naumburg in den verschiedenen Uniformen ihrer Regimenter photographieren lassen und wollen ein solches Bild auch dem Kaiser schicken. Vater Hädrich ist Veteran.

Winterfahrplan.

Abfahrt nach:

Magdeburg: 12²² N. (v. Köthen), 4⁵⁵ N., 6⁵⁵ N., *7³³ N., 10⁰⁵ N., *10⁵⁷ N., 1⁴² N., 3⁴⁵ N., *4⁴⁴ N., 5⁵⁵ N., *7⁰⁷ N., 8⁵⁴ N., *10⁴⁷ N.

Leipzig: 12⁰⁰ N., 2⁵⁷ N., 4³³ N., 5⁴⁰ N., 7²² N. (hält nur in Schkeuditz), *7⁴⁵ N., *8³⁰ N., 9¹⁵ N., *10³² N., 10⁴⁴ N., 12⁴⁵ N., 1⁴⁰ N., *2²⁹ N., 3²⁵ N., *5⁵⁵ N., *5⁴⁵ N., 6⁵⁰ N., 7⁰⁵ N., *7³⁵ N., 8⁴² N., 9⁵⁴ N., *10³⁰ N., *10⁵⁴ N.

Aschersleben-Halberst.: 4⁴⁷ N., *6⁵⁷ N., 8⁰⁰ N., 11³³ N., *1⁴⁴ N., 5⁴⁴ N., 6¹⁸ N., *7¹³ N., 10⁴³ N. (bis Halberstadt, von da ab Schnellzug nach Nachen).

Nordhausen-Kassel: 5⁵⁰ N., 8³³ N., 9⁰⁰ N., *11⁰⁰ N., 12⁴⁰ N., (bis Eisleben), *1¹⁵ N., 2¹⁰ N., D 3⁵⁴ N., 6⁰⁰ N., 9²¹ N., *10⁴⁰ N., 11⁴⁵ N.

Berlin: 12²² N., 4⁵⁰ N., D 5²⁸ N., *6³⁰ N., D 6⁵⁶ N., 7⁰³ N., *8⁵⁸ N., 11¹⁰ N., D 12⁵² N., 2⁰⁵ N., D 2⁴⁵ N., *3¹⁰ N., D 4⁴² N., *5⁵⁸ N., 5⁴⁵ N., *8¹⁴ N., D 8⁵¹ N., 9⁰⁰ N. (bis Wittenberg).

Soran-Guben: *7⁴⁵ N., 7⁵⁵ N., 11⁴⁰ N., *5⁰⁰ N., 3¹⁰ N., 6¹⁵ N., *11⁰⁰ N., 11⁴⁵ N. (bis Torgau).

Thüringen: *3⁴⁰ N., 5⁵⁰ N., *6¹⁰ N., *7⁴⁷ N., D 10⁰⁴ N., 10³⁰ N. (bis Corbetha), *10³⁹ N. (nach Stuttgart und München), *11³⁵ N., D 12³⁴ N. (nach München über Jena), 1¹⁶ N., 2¹⁰ N., * 4⁰⁰ N., D 5¹⁹ N., 5⁴⁵ N., *7⁵⁷ N. (nach Eisenach und München) *8¹⁰ (nach Saalfeld), 9⁵² N. (bis Corbetha), D 10³⁸ (nach Stuttgart und Mailand), *10⁵¹ (nach München), 11⁰⁰ N. (bis Merseburg) D 11⁴⁴ N., 11⁵⁹ N.

Magdeburg: 2⁴⁵ N., 7²⁷ N. (von Köthen), *7³³ N., *8³⁷ N., 9⁵¹ N., *10²⁸ N., 10⁶ N., 2²² N., 3²¹ N., * 5⁴² N., 7⁰⁰ N., *7³³ N., 9²¹ N., *10³⁵ N.

Leipzig: 12¹⁶ N., 4³⁴ N., 6²⁰ N., *6³⁰ N., 6⁴⁸ N., *7³⁰ N., 7⁴³ N., 9⁵⁸ N., 10⁴⁰ N., *10⁵⁸ N., 1⁰⁶ N., *1⁵⁸ N., 3³² N., 4²² N., *4⁴³ N., 5³⁰ N., W 6⁵³ N. (von Schkeuditz), *7⁰⁵ N., 8⁰⁷ N., 8⁴¹ N., 9⁴⁵ N., 10³⁴ N., *10⁴⁵ N.

Aschersleben-Halberstadt: W 5³⁵ N. (von Könnern), 7¹⁹ N., 10⁰⁷ N., *10⁴⁴ N., 1²⁸ N., 4³⁷ N., *5³³ N., 9¹⁰ N., *10⁴³ N., 11⁵⁸ N.

Nordhausen-Kassel: 1⁰⁰ N. (von Sangerhausen), 6⁴⁵ N. (von Nordhausen), * 7¹⁵ N., W 7⁴⁷ N. (von Oberröblingen), 9⁵⁵ N., 1²³ N., D 2⁴¹ N., *2⁵⁵ N., 4²⁸ N. (von Sangerhausen), 5²⁰ N., 7³² N. (v. Eisleben), *8⁰⁴ N., 10⁵⁷ N.

Berlin: 3¹⁹ N., 4³⁷ N., 7³⁷ N. (v. Wittenberg), 9⁴⁶ N., D 10⁰⁰ N., *10⁵⁵ N., * 11²⁷ N., D 12³⁰ N., *1⁰⁵ N., 2⁰⁰ N., *3⁴⁰ N., D 3⁵⁰ N., D 5¹⁵ N., 5³⁹ N., *7³⁰ N., 8⁰⁴ N., D 10³⁹ N., D 10⁴⁷ N., 11²¹ N., D 11⁴⁰ N.

Soran-Guben: *5⁴⁵ N., 7³⁹ N., (v. Torgau), 10¹¹ N., *12²⁷ N., 2³¹ N., 7⁴⁰ N., 10⁰³ N., *10³⁹ N.

Thüringen: D 5¹⁹ N., W 5⁵⁸ N. (von Merseburg), *6⁰³ N., *6³⁶ N. (v. München), 6⁴¹ N., D 6⁵⁰ N. (von Stuttgart und Mailand), * 8³⁴ N., 9³¹ N., 10⁵¹ N., 12¹⁵ N. (v. Corbetha), D 12³⁸ N., 1⁰⁴ N., *2²² N., 4¹⁷ N., 4³⁸ N., *5¹⁸ N., *8¹⁰ N. (von Stuttgart und München), 8⁵⁴ N., D 8⁴⁷ N., *9²⁷ N., 10⁴⁰ N. 11⁵⁵ N.

* bedeutet Schnellzug 1.—3. Klasse
W „ nur Werktags
F „ nur Sonn- u. Festtags.

Stärkt eure Nerven und befolgt den Rat der Aerzte!

wie er sich aus den nachfolgenden Berichten ergibt:

Dr. med. Töpfer, Friedenau bei Berlin, schreibt unterm 1. 9. 05: „Biolson wurde bei Neurasthenie mit sehr gutem Erfolge angewandt. Aussehen und Kräftezustand des betr. Patienten besserte sich. Biolson wurde gerne genommen."

San.-Rat Dr. Schumann, Löcknitz b. Stettin, schreibt unterm 5. 2. 05: „Biolson wurde bei einer etwas heruntergekommenen, nervösen, appetitlosen Frau versucht. Das Präparat wurde gerne genommen, besonders war die Zunahme des Appetits in die Augen fallend."

Dr. med. Kühlwetter, Köln a. Rh., schreibt unter dem 2. 9. 05: „Biolson wurde bei allgemeiner Neurasthenie mit sehr gutem Erfolge angewendet. Das Mittel ist appetiterregend und kräftigend und bei Tabes incipiens ließen Schmerzen und die ataktischen Störungen in ziemlichem Grade nach."

Dr. med. F. Weber, Laichingen, Donaukreis, schreibt unterm 3. 9. 05: „Biolson wurde nach schwerer Perityphlitis, Neurasthenie infolge Ueberarbeitung und bei allgemeiner Schwäche infolge raschen Wachstums angewendet. In allen drei Fällen auffallende Besserung, rasche Appetitzunahme bei 2 und 3 und bei allen Gewichtszunahme. Der angenehme Geschmack sagt Kindern besser zu als die Eisenpräparate."

Biolson ist erhältlich in Apotheken, Drogerien zc., Versandapotheke in Halle a. S.: Kronenapotheke, das halbe Kilo-Paket zu drei Mark; mit Bouillonextrakt oder mit Kakao, ersteres zur Suppenbereitung, letzteres als Morgengetränk. Man verlange vom Biolonwerk Bensheim die Broschüre mit den Berichten über die von den Professoren, Aerzten und in Krankenhäusern zc. erzielten Erfolge.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060418045/fragment/page=0001

Kleine Chronik.

* **Berlin**, 16. April. (Raubanfall auf eine Trödlerin.) Sonnabend früh ist im Keller des Hauses Zionskirchplatz 15 an der Trödlerin Fräulein Josephine Ehrhardt ein Raubmordversuch verübt worden. Sie wurde in ihrem Laden (Möbelhandlung) von zwei jungen Männern überfallen, gewürgt und mit einem eisernen Gegenstande geschlagen, bis Bewußtlosigkeit eintrat. Geraubt wurden 53 Mk. in Silber. — Es wird darüber weiter gemeldet: Gegen 8/4 9 Uhr betrat ein Mann von kleiner Figur, der dem Arbeiterstande anzugehören schien, den Laden und gab an, eine alte Bettstelle kaufen zu wollen. Frl. E. zeigte ihm auch eine solche, und der Kunde sagte, er werde noch einmal wiederkommen und seine Frau mitbringen. Auf der Straße traf er dann mit einem anderen Manne zusammen und kehrte mit diesem in den Laden zurück. Durch Gespräche lenkten die beiden nun die Aufmerksamkeit der Greisin ab. Plötzlich entrissen sie ihr die lederne Geldtasche, die sie an der Seite trug, und als sie sich wehrte, schlug ihr einer mit einem stumpfen Werkzeug ins Gesicht, während der andere ihr einen Messerstich in die linke Seite versetzte. Die Uebersallene hatte trotz der Verletzungen, des Schrecks und der Aufregung noch die Kraft, um Hilfe zu rufen. Die Räuber entflohen nun mit der Beute. Die Greisin wurde nach einem Krankenhause gebracht. Das Polizeipräsidium hat eine Belohnung von 1000 Mark für die Ermittelung der Räuber ausgesetzt. — Eine neuere Meldung besagt: Die Täter sind in den Personen des Steinsetzers Karl Schaefer aus Ballenstedt am Harz, eines mehrfach wegen Eigentumvergehens vorbestraften Menschen, und des Barbiers Karl Brandt aus Altona in der Nacht vom 15. d. M. ergriffen worden.

* **Breslau**, 16. April. (Waldbrand.) Die „Schles. Ztg." meldet aus Radoschau (Kr. Kattowitz): Am Karfreitag nachmittag entstand in dem hiesigen, dem Grafen Donnersmarck gehörigen Walde, durch spielende Kinder verursacht, ein größerer Waldbrand, der über 100 Morgen Kiefernbestände und viel Wild vernichtete. Der Schaden ist sehr erheblich.

* **Gleiwitz**, 16. April. (Schreckenstat eines Unholdes.) Am Freitag wurde im Gymnasialchen bei Beuthen dem Schulknaben Suchannek Rotzberg von einem Burschen der Leib aufgeschlitzt. Auf die Hilferufe seines Bruders eilten Arbeiter herbei und vertrieben den Unhold. Der verletzte Knabe erhielt von einem Krankenwärter einen Notverband und wurde in ärztliche Behandlung gegeben. Sein Zustand ist bedenklich. Der Täter wurde verhaftet und legte ein umumwundenes Geständnis ab.

* **Anklam**, 16. April. (An dem Genuß von giftigen Pilzen) sind hier zwei Schulknaben gestorben, während ein dritter schwer erkrankt ist. Die Knaben hatten sich nach einer Wiese begeben, um Kalmuswurzeln zu sammeln. Bei dieser Gelegenheit aßen sie von einer Pflanze, die giftig war. Ein fünfjähriger Knabe blieb tot am Wege liegen, ein sechsjähriger verschied nach wenigen Stunden unter den furchtbarsten Schmerzen.

* **Kassel**, 16. April. (Bei lebendigem Leibe verbrannt) ist hier ein Küchenfräulein, das abends, als es zu Bett ging, die Petroleumlampe fallen ließ. Diese explodierte, die Nachtkleider des Mädchens wurden von den Flammen ergriffen und das Mädchen selbst starb einen qualvollen Feuertod.

* **Wiesbaden**, 16. April. (Luxus bei Schülern.) Ueber das Tragen von Schmuckgegenständen seitens der Gymnasiasten finden wir in dem letzten Jahresbericht des Realgymnasiums zu Wiesbaden den folgenden, bemerkenswerten Schlußpassus: „Die Unsitte des Tragens von Ringen, Armbändern und Uhrgehängen hat bei den Schülern bis zu den untersten Klassen in den letzten Jahren so zugenommen, daß die Eltern schon im erzieherischen Interesse, abgesehen von den Gefahren beim Turnen und Spielen, gebeten werden, auf derlei Tand bei ihren Söhnen verzichten zu wollen. Aehnliches gelte von jeglichem Luxus in Kleidung und Lebensführung der Schüler."

* **Frankfurt a. M.**, 16. April. (Tödlicher Unfall im Opernhaus). Als die Bühnenarbeiter am Sonnabend zum Mittagessen gehen wollten, vermißten sie, der „Frankf. Ztg." zufolge, ihren Kollegen, den 50 Jahre alten Debus. Sie machten sich auf die Suche und fanden ihn in einer unter der Bühne befindlichen fünf bis sechs Meter tiefen Versenkung mit gebrochenem Genick tot vor. Wann und wie das Unglück erfolgte, ist bis jetzt noch nicht festgestellt.

* **Mörs**, 16. April. (Unfreiwilliger eines Stars.) Vor einigen Tagen zankten sich auf dem Schornstein eines Schulhauses mehrere Starmännchen um ein Weibchen, wobei eins in den dunklen Schlund des Schornsteines hinabfiel, aus dem es sich nicht wieder erheben konnte. Eine in einem Zimmer des Hauses unterrichtende Lehrerin vernahm kurz darauf ein Geräusch an der Ofenwand, das dann auch in der Ofenröhre und im Ofen auftrat. Als die Dame behutsam die Tür zur Feuerung öffnete, flatterte zum nicht geringen Staunen der Schüler ein fast völlig erschöpfter Star heraus, der, ohne weiteren Schaden zu nehmen, die Reise vom Schornstein durch die Ofenröhre gemacht hatte.

* **Oldenburg**, 16. April. (Juwelen eines Prinzen vergraben.) Auf geheimnisvolle Weise verschwanden dem Prinzen Friedrich zu Schaumburg-Lippe, als er im Schlosse zu Oldenburg weilte, Juwelen im Werte von 50,000 Kronen. Der Diebstahl wurde ausgeführt, als gerade der König von Dänemark, der Schwiegervater des Prinzen, zu Besuch weilte. Nach langen Nachforschungen ist man der Diebe jetzt habhaft geworden. Ein gewisser Julius Leicht, ein vielfach vorbestrafter junger Mann, wurde dieser Tage bei Ausführung eines Einbruchdiebstahls in Zürich ergriffen und ist inzwischen den ungarischen Behörden ausgeliefert worden. Sein Komplize, der 32jährige Kellner Alexander Bigvari recte Samuel Weiß ist in einem Café in Pest ermittelt und festgenommen worden. Bei seiner Vernehmung gestand er ferner den Einbruch im Oldenburger Schlosse ein, weigerte sich aber entschieden, das Versteck der Juwelen zu verraten, und gab nur an, daß er sie in der Umgegend von Oldenburg vergraben habe.

* **Geisenkirchen**, 16. April. (Aus Rache.) Auf der Zeche „Königsgrube" bei Rotthausen drangen, den „L. N. N." zufolge, jüdendeutsche jugendliche Arbeiter in das Bureau des Direktors und forderten Vorschüsse in einer Höhe, wie sie sonst nicht gewährt werden. Als die Leute mit ihrer Forderung abgewiesen wurden, griffen sie zu den Messern und verletzten den Direktor durch einen Stich in die Brust und einen zu Hilfe eilenden Beamten durch einen Stich in eine Hand schwer. Herbeigeholte Polizeibeamte mußten gegen die tobenden Messerhelden von der Waffe Gebrauch machen. Die drei Rädelsführer sind verhaftet worden, die übrigen sind flüchtig.

* **Lahr**, 16. April. (Eine reiche Erbschaft für das Lahrer Reichswaisenhaus.) Der am 25. März in Lugano verstorbene Hauptmann und Rechnungsrat a. D. Theodor Thaeder hat in seinem Testament das Reichswaisenhaus in hochherziger Weise bedacht, indem er es zum Haupterben seines mehr als eine halbe Million Mark betragenden Vermögens eingesetzt hat. Thaeder besuchte die Anstalt seit einer Reihe von Jahren öfter und erfreute sich an deren Gedeihen. Er bedachte sie schon bei seinen Lebzeiten mit bedeutenden Unterstützungen als „Ungenannt"; so spendete er im Jahre 1895 nach seiner Genesung von einer schweren Krankheit 15 000 Mk. und nach einem Besuche im Jahre 1905 10 000 Mk. Das Reichswaisenhaus ist durch dieses bedeutende Vermächtnis in die Lage versetzt, an die Errichtung einer Abteilung für Mädchen heranzugehen.

* **Prag**, 16. April. (Mutterliebe bis in den Tod.) Zu Silberbach bei Graslitz entstand in einer der letzten Nächte, wie schon kurz gemeldet, im Hause des Zimmermanns Siedbinder Feuer. Der in der Dachkammer wohnende Sohn rettete sich durch einen Sprung aus dem Fenster. Seine Frau lief jedoch zuerst in die anstoßende Kammer, um ihre zwei Kinder zu retten. Die brennenden Balken stürzten indessen bereits zusammen und begruben die Mutter mit den Kindern. Am Morgen fand man alle drei als verkohlte Leichen.

* **Wien**, 16. April. (Selbstmord in einer Kirche.) In der Kirche des Wiener Benediktiner-Stiftes zu den Schotten, die des Karfreitags wegen, wie die übrigen Kirchen Wiens, bis nach acht Uhr geöffnet und dicht gefüllt war, hörte man um 1/4 9 Uhr einen Schuß am Seitenaltar. Gleichzeitig war eine junge, schwarz gekleidete Dame, die dort sehr ruhig gebetet hatte, zusammengebrochen. Sie hatte einen Revolver gegen ihre Brust abgefeuert und war schwer verwundet. Bewußtlos wurde sie aus der Kirche in den Stiftshof getragen. Ein Arzt der freiwilligen Rettungsgesellschaft leistete die erste Hilfe und fand bei ihrem Rasiermesser, mit dem sie sich schon früher die Adern des linken Handgelenkes durchschnitten hatte. Sie wurde ins Spital gebracht, wo sie nachts gestorben ist, nachdem sie vorher von ihrem Vater, einem Wiener Zahnarzt, rekognosziert worden ist. Die Verstorbene, eine Konservatoristin, litt an Hysterie und religiösem Wahnsinn und hatte schon mehrmals Selbstmordversuche unternommen.

* **Budapest**, 16. April. (Große Feuersbrunst.) In dem Orte Sanit (Kom. Zips) sind mehr als 100 Häuser samt Nebengebäuden durch Feuer zerstört worden. Auch die Schule und die Kirche sind niedergebrannt.

* **Florenz**, 16. April. (Unfall der Gräfin Montignoso.) Der Gräfin von Montignoso, früheren Kronprinzessin von Sachsen, ist hier ein Unfall zugestoßen. Die Gräfin passierte des Morgens mit ihrem Zweirad die in der Nähe ihrer Villa gelegene Gerretantstraße, und da das Pflaster infolge vorheriger Sprengung noch feucht war, kam das Rad ins Rutschen, infolgedessen die Gräfin zur Erde stürzte. Der Arzt stellte einen Bruch des linken Schienbeines fest. — Auch sonst macht die Gräfin wieder von sich reden. Eine Meldung aus Dresden besagt: Zwischen der Gräfin Montignoso und dem Dresdener Hof schweben augenblicklich Verhandlungen zwecks weiterer Ueberlassung der Prinzessin Monika an ihre Mutter.

* **Monte Carlo**, 16. April. (Was eine Spielbank abwirft.) Ein noch brillanteres Geschäft als im Vorjahre hat die Spielbank von Monte Carlo in den letzten zwölf Monaten gemacht. Es wird darüber berichtet: 72 Prozent Dividende, das heißt 360 Frank für eine 500 Frankaktie zahlt in diesem Jahre die Kassenverwaltung von Monte Carlo ihren Aktionären. Die letzte Wintersaison vom 1. Oktober bis 1. April brachte nahezu 3 800 000 Frank mehr ein als im Vorjahre, wo die Dividende 64 Prozent betrug. — Sollte die Schar der russischen Großfürsten, die wintersüber die Spielsäle bevölkerten, diese Mehreinnahmen zuwege gebracht haben?

* **Petersburg**, 16. April. (Unwillkürliche Doppelehen.) Viele Soldatenfrauen sind durch den mangelhaften Nachrichtendienst über die im russisch-japanischen Kriege gefallenen Soldaten in eine sehr peinliche Lage versetzt worden. Auf Grund der veröffentlichten Verlustlisten vom Kriegsschauplatz haben sich viele von ihnen Totenscheine über ihre im Kriege gefallenen Männer ausstellen lassen und sich dann wieder verheiratet. Vor einiger Zeit hat es sich im Kretje Schodrinsk zugetragen, daß ein als tot gemeldeter Soldat eines Tages in seinem Heimatsdorf eintraf und seine Frau nicht nur einem neuen Gatten gesetzlich angetraut, sondern auch schon mit einem neuen Kinderpaar gesegnet vorfand. Der noch kriegerisch gestimmte Ehemann geriet über dieses veränderte Bild seiner Familie außer sich. Er mußte sich aber den Verhältnissen fügen. Ein Gang zum Geistlichen, der seine Frau in zweiter Ehe getraut hatte, half dem ersten Ehemann wenig: die Trauung war durchaus legal vollzogen worden. Der erste Gatte wollte sich dazu verstehen, seine bessere Hälfte seinem Nachfolger in der Ehe für ein „Abstandsgeld" von 50 Rubel zu überlassen; der zweite Ehemann wollte sich jedoch zu einer so beträchtlichen Zahlung nicht herbeilassen. Es kam schließlich zu einem Kompromiß, wonach der erste Gatte seine Frau nebst einem Kinde aus der zweiten Ehe wieder übernimmt, das in Kürze zu erwartende Kind aber dem zweiten Gatten gehören soll. In der Korrespondenz der „Now. Wr." werden auch noch andere Fälle solcher Art angeführt.

* **London**, 16. April. (Ein Fischregen in Australien.) Aus Brisbane wird ein merkwürdiges Naturereignis berichtet. Während eines heftigen Gewitters im Staate Queensland fielen plötzlich junge Fische in großer Zahl aus der Luft. Der ganze Boden in der Nähe des Dries Cooper Plains bei Brisbane war mit lebenden Fischen von 1½—3 Zoll Länge bedeckt. Die Sachverständigen stellten fest, daß die Fische Süßwasserfische waren, von einer Art, die in der Nähe von Brisbane bisher niemals gefunden wurde. Man versucht die Erscheinung damit zu erklären, daß der Sturm vielleicht eine Wasserhose in einem der Flüsse hervorrief und die Fische auf diese Weise aufgesogen und dann von dem Winde eine weite Strecke über Land getragen wurden, ehe sie niederfielen.

* **London**, 16. April. (Wagenunfall des Königspaares.) Nach Meldungen englischer Blätter aus Korfu stieß der Wagen, in dem König Eduard und Königin Alexandra durch die Stadt fuhren, mit einem anderen zusammen, in dem sich berittene Landleute befanden. Diese wurden aus ihrem Fahrzeug geschleudert und einer von ihnen, der unter den königlichen Wagen fiel, erlitt einen Bein- und Armbruch. Der König und die Königin stiegen sofort aus und beteiligten sich an der Hilfeleistung. Ein anderer der Insassen des Bauernwagens hatte gefährliche Quetschungen davongetragen. König Eduard sandte den Verletzten den Schiffsarzt des britischen Flaggschiffes.

* **Neuyork**, 16. April. (Explosion auf einem Schlachtschiffe.) Während einer Schießübung in der Nähe von Culebra ereignete sich eine Explosion in dem vorderen Turm des Schlachtschiffes Kearjarge. Durch diese sind 1 Offizier und 5 Mann getötet und 1 Offizier und mehrere Mann verletzt worden.

* **Springfield** (Missouri), 16. April. (Kurzer Prozeß.) Ein Volksbaute hatte am Sonnabend zwei Neger, die, wahrscheinlich mit Unrecht, beschuldigt waren, eine weiße Frau angefallen zu haben, aus dem Gefängnis, hängte sie an der Statue der Freiheitsgöttin am Gerichtsgebäude auf und verbrannte später ihre Leichen.

* **Tokio**, 16. April. (Ein neues Erdbeben auf Formosa.) Sonnabend morgen ist im Süden von Formosa wiederum ein heftiges Erdbeben aufgetreten. Man glaubt, daß die Verluste schwerer sind als am 17. März. Damals sind, wie gemeldet, viele hundert Menschen umgekommen. — Eine neuere Meldung besagt: Das Erdbeben auf der Insel Formosa war, wie sich erweist, heftiger als das am 17. März. Die Stadt Kagi hat wiederum am meisten gelitten. Alle Häuser, die bei dem letzten Beben der Vernichtung entgangen waren, liegen jetzt in Trümmern. 100 Personen sind, soweit bis jetzt feststeht, tot, 20 verletzt. Man fürchtet aber, daß weitere ausführlichere Nachrichten die Totenziffern noch anschwellen lassen werden. Bei vielen Städten und Dörfern sind Erdrutschungen vorgekommen, die vielfach die Bodenbeschaffenheit des Landes völlig verändert haben. Tausende sind obdachlos. Erschütternde Szenen ereignen sich. Die Behörden sind eifrig bemüht, die eingetretene Not zu lindern.

Handel und Verkehr.

* **Niederländisch-deutsch-russischer Verbands- und Grenzverkehr.** Die wegen ausergewöhnlicher Verkehrsverhältnisse verröffentlichten Zusatzlagefristen von je 10 Tagen (ausnahmen 20 Tage) zu den reglementarischen Liefertristen für den Grenzübergang Eydtkuhnen—Wirballen im Verkehr nach Russland sind vom 4. April dieses Jahres ab aufgehoben.

* **Sächsisch-anhaltische Armaturenfabrik und Metallwerke, A.-G., zu Bernburg.** Der Aufsichtsrat beschloss, für das verflossene Geschäftsjahr eine Dividende von 4 Proz. vorzuschlagen. In den letzten 6 Jahren hat die Gesellschaft keine Dividende verteilen können.

* **Baubank für die Residenzstadt Dresden.** Der Aufsichtsrat hat beschlossen, der Generalversammlung wiederum eine Dividende von 8 Proz. in Vorschlag zu bringen.

* **Braunkohlengewerkschaft Breunsdorf.** Dem Rechenschaftsbericht zufolge wurden im Laufe des Jahres 1905 114 732 hl a 1,5 Ztr. gleich 172 098 Ztr. Kohlen gefördert. Verkauft wurden hiervon 30216 hl. Der Selbstverbrauch betrug 52 750 hl. Auf Vorrat verblieben 31 766 hl. Der Erlös für die verkauften Kohlen beträgt 6817 Mk., d. i. pro 1 hl 22,5 Pfg. Bei der weiteren Auffahrung der Strecken hat sich fortgesetzt die Kohle von stückreicher, ausgezeichneter Beschaffenheit erwiesen und findet dieselbe guten Absatz. Das Kohlenlager ist vollständig rein, beinahe ganz ohne Wasser und wird schnell trocknen.

* **Porzellanfabrik Moschendorf, A.-G., in Moschendorf, S.-A.** Das Geschäftsjahr 1905 schliesst nach 38 740 Mk. Abschreibungen mit einem Reingewinn von 37 089 Mk. gleich rund 5,8 Proz. des Aktienkapitals.

* **Maschinen- und Armaturenfabrik vorm. C. Louis Strube.** In der Generalversammlung wurde die sofort zahlbare Dividende auf 4½ Proz. festgesetzt. Das laufende Geschäft bezeichnete der Vorstand als günstig.

* **Bank für Chile und Deutschland in Hamburg.** Das Institut, dem die Norddeutsche Bank bezw. die Diskonto-Gesellschaft nahesteht, erzielte im Jahre 1905 einschliesslich 38 943 Mk. Vortrag einen Reingewinn von 272 803 (270 827) Mk. Bemerkenswert ist, dass die Gesamtunkosten von 432 807 Mk. auf 700 131 Mk. gestiegen sind. Dabei ist zu berücksichtigen, dass das Institut im Jahre 1905 eine Zweiganstalt in Antofagasta sowie zwei Niederlassungen in Bolivia errichtet hat. Als Beweis für die Anspannung des Kredits in Chile führt die Verwaltung an, dass die Vorschüsse der bedeutendsten einheimischen Banken im Laufe des Jahres 1905 durchschnittlich um je 100 Millionen Pesos gestiegen seien.

* **Leonhard Tietz, Aktiengesellschaft, in Köln.** Das erste Geschäftsjahr unter der Aktienform brachte dieser Warenhausgesellschaft einen Bruttogewinn auf Warenkonto von 6,03 Mill. Mk., wovon Unkosten (Gehälter, Löhne, Gratifikationen, Miete, Steuern, Gebühren, Reklame, Reisespesen etc.) 5,17 Mill. Mk. erforderten, Zinsen und Provisionen 106 796 Mk. und Abschreibungen 752 906 Mk; am dem verbleibenden Reingewinn von 907 242 Mk. werden 150 000 Mk. den Reserven überwiesen und, wie schon gemeldet, 6 Proz. Dividende verteilt, wonach 74 301 Mk. zum Vortrag bleiben.

* **Milowicer Eisenwerk.** Nach 45 137 (i. V. 41 773) Mk. Abschreibungen ergibt sich für 1905 ein Reingewinn von 234 919 Mk. Von dem zuzüglich 126 850 Mk. Vortrag aus 1904 verfügbaren Gesamtgewinn von 361 769 (i. V. 355 057) Mk. sollen 182 000 Mk. als 7 Proz. (i. V. 10 Proz.) Dividende verteilt werden, bei 11 746 Mk. Rücklage und 19 888 Mk. Tantiemen. Der Betrieb wurde im letzten Jahre vielfach und auf längere Zeit durch Arbeiterausstände gestört.

Zahlungs-Einstellungen.

Ueber die nachstehenden Firmen ist das Konkursverfahren eröffnet worden. Der Sitz des Konkursgerichts ist, wo nötig, in Klammern beigefügt; die Daten sind: der Eröffnungstermin, der Ablauf der Anmeldefrist, die erste Gläubigerversammlung und der Prüfungstermin.

Drogist G. Gadebusch in Bärwalde i. Pommern (11/4, 5/5, 12/5, 12/5). Merkur, G. m. b. H., Allgemeine Vermittelungsbank in Liquid., in Charlottenburg (9/4, 7/5, 7/5, 25/6).

Kaufmann W. Peters (Nachlass) in Dessau (11/4, 12/5, 3/5, 25/5).

Goldschmiedemeister E. A. Hädels in Dresden (12/4, 4/5, 15/5, 15/5).

Buchhändler B. Stephan in Frankenstadt (10/4, 15/5, 10/5, 25/5).

Konsumverein Fulda in Fulda (11/4, 14/5, 1/5, 28/5).

Musikinstrumentenhändler B. Leubner in Görlitz (10/4, 9/5, 9/5, 21/5).

Schnittwarenh. K. L. Milde (Nachlass) in Grimma (12/4, 4/5, 12/5, 12/5).

Kaufmann Otto Rauch (Nachlass) in Gumbinnen (9/4, 10/5, 1/5, 15/5).

E. Amandus Segelcke, Rohtabake en gros, in Hamburg (11/4, 19/5, 2/5, 6/6).

Weinhändler G. N. Wilh. Sambo in Heide, Holstein (10/4, 31/5, 9/5, 20/6).

Kurz-, Weiss-, Woll- u. Manufakturw. A. Popper in Kaiserslautern (10/4, 31/5, 2/5, 13/6).

E. Uber Witwe Nachf. Ella Stumpf in Mühlburg (Karlsruhe, 10/4, 18/5, 3/5, 28/5).

Buchdruckereibes. P. Sperber in Kottbus (9/4, 10/5, 3/5, 26/5).

Schmiedemeister Paul Döhnert in Deutschenbora (Nossen, 11/4, 27/4, 5/5, 5/5).

Kaufmann E. Degen in Nürnberg (11/4, 21/5, 9/5, 9/6).

Kaufmann P. Splittgerber (Nachlass) in Pasewalk (11/4, 9/6, 5/5, 13/7).

Kaufmann L. Dittberner in Polzin (10/4, 1/5, 8/5, 8/5).

Fuhrwerksbesitzer Mich. Cioslak in Riesa (12/4, 10/5, 26/4, 7/6).

Kaufmann Ant. Gust. Seiferth in Dittersbach (Sayda, 10/4, 14/5, 4/5, 26/5).

Rabenauer Stuhl- u. Möbelf., e. G. m. b. H., in Rabenau (Tharandt, 11/4, 5/5, 8/5, 21/5).

Zuckerbäcker Reinhard Wohlrabe in Treuen (11/4, 26/5, 1/5, 9/6).

J. Peters jun., Dampfziegelwerke Wetterau, in Massenheim (Vilbel, 12/4, 2/6, 23/4, 18/6).

Schuhfabrikant F. F. Seyfert in Weissenfels (11/4, 28/5, 4/5, 8/6).

Kaufmann A. Brzezicki in Wreschen (10/4, 2/5, —, 7/5).

Handelsmann Gotth. Heinr. Wauer in Zittau (11/4, 30/4, 10/5, 10/5)

Marktbericht.

Dienstag, den 17. April.

Eier pro Mandel	0,95—1,00 Mk.	Rosenkohl per Ztr.	0,20 Mk.
Butter pro Pfund	1,20—1,30 „	Rapsel per Mdl.	0,50—1,25 „
Zwiebeln pro Ztr.	0,06—0,07 „	Selleria pro Stck.	0,05—0,08 „
Kartoffeln 5 Ltr.	0,25—0,30 „	Tomaten pro St.	0,05—0,10 „
Blumenkohl pro Stück	0,20—0,50 „	Pflaumenmus p. Pfd.	0,25 „
Kohlrabi pro Stck.	0,04—0,05 „	Getr. Pflaumen p. Pfd.	0,25—0,30 „
Kohlrüben pro St.	0,05—0,10 „	Enten pro Stück	3,50—4,00 „
Möhrrüben p. Mdl.	0,08—0,10 „	Gänse pro Stück	4,00—6,00 „
Wirsingskohl p. Stück	0,05—0,10 „	Hühnchen	1,50—2,50 „
Weißkohl per Stück	0,15—0,50 „	Hühner pro Stück	1,75—2,50 „
Rotkohl pro Stück	0,20—0,40 „	Tauben pro Paar	0,80—1,40 „
Braunkohl pro Stück	0,05—0,06 „	Kaninchen pro Stück	1,20—1,35 „
Radieschen 2 B.	0,15 „		

Der Markt war außerdem noch mit Fischen belegt

Die rationelle Ernährung gesunder Kinder bedingt eine Nahrung, welche der Muttermilch möglichst ähnlich ist. Eine solche Nahrung bietet Kufekes Kindermehl, welches nicht nur das Mißverhältnis der Bestandteile, das durch die notwendige Verdünnung der Kuhmilch entsteht, ausgleicht, sondern auch die Kuhmilch im Magen des Kindes feinflockig, der Muttermilch ähnlich, gerinnen und dadurch leichter verdaulich macht und endlich den Nährgehalt der Kuhmilch durch seine Eiweiß- und Mineralstoffe noch erhöht. Die mit Kufekes Kindermehl und Kuhmilch ernährten Kinder gedeihen daher auch viele Brustkinder, sind ruhig, schlafen gut, haben geregelte Verdauung und normale Zunahme des Körpergewichtes.

Öffentliches Geheimnis

ist es, dass die vornehme Welt zur Haut- und Schönheitspflege ausschliesslich

Thierack's hygienische Fettseife No. 690.

verwendet. Die eigenartigen Balsamzusätze machen diese Seife zu einem Schönheitsmittel ersten Ranges. Preis 25 Pfennig per Stück. Ueberall erhältlich.

Das schmeckt aber wirklich gut,

sagte Lieschen, als sie zum ersten Male statt des widerlichen Lebertrans „Ollat" Eiweiß Emulsion einnehmen durfte. Dabei ist „Ollat" nicht teurer als guter Tran und von höherem Nährwert. „Ollat" enthält 46 % Fett, 15 % Eiweiß, 24 % Kohlehydrate, 2 % phosph. Kalk. Preis per Flasche Mk. 1,50.

Zu haben in den Apotheken und Drogerien. **Hauptdepot. Dr. Franke & Dr. Hummel.** Alleinige Fabrikanten: J. & G. Leinweber Mainz.

Corsets mit Herculesa-Baleine.

Federleicht, Schmiegsamer und dauerhafter als mit echtem Walfischbein. Man achte auf den Stempel „Herculesa-Baleine".

Voraussichtliches Wetter am 18. April 1906.

Mäßig warmes Wetter mit veränderlicher Bewölkung und mit Neigung zu Regen.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060418045/fragment/page=0002

Amtliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Die bisher von Herrn **C. Dehoff** bewirkte **Ausräumung der Dünger-, Müll- und Aschengruben, einschließlich der Abfuhr des Gruben-Inhaltes, sowie die Abfuhr des Kehrichts und der Abfälle von denjenigen Straßen und Plätzen, auf welchen die Räumungspflicht der hiesigen Stadtgemeinde obliegt, ferner die Abfuhr des aus den öffentlichen Straßenkanälen, Schlammfängen und Rinnsteinen ausgebrachten Schlammes** soll im Wege der **Wettbewerbung** vom 1. Juli 1906 ab gegen beiderseitige einvierteljährliche Kündigung an den **Mindestfordernden** verpachtet werden. Die Bedingungen können im Bureau der Straßenreinigungsanstalt — Schmeerstraße 1, II. rechts, Zimmer 12 — eingesehen werden.

Versiegelte Gebote sind bis zum **27. April 1906**, abends 6 Uhr, einzureichen. Die Eröffnung erfolgt am 28. April 1906, vormittags 10 Uhr, im vorbezeichneten Bureau.

Halle a. S., den 14. April 1906. **Der Magistrat.**

Bekanntmachung.

1. Das **Städtische Museum im Eichamtsgebäude** am Großen Berlin ist täglich **unentgeltlich** geöffnet und zwar an Wochentagen von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

2. Das neue **Städtische Museum** in der **Moritzburg** ist bis auf **weiteres unentgeltlich** geöffnet Mittwochs von 11 bis 1 Uhr und Sonntags von 11 bis 2 Uhr.

Außerhalb dieser Besuchszeiten kann das Museum in der Moritzburg und der der Stadtgemeinde gehörige Teil der Burgruine gegen ein Entgelt von 50 Pfg. für die **Person** besichtigt werden.

Von Vereinen wird, wenn mehr als 10 Personen das Museum besichtigen wollen, ein Eintrittsgeld von 20 Pfg. für die Person erhoben. Schulklassen haben pro Schüler 10 Pfg. und die sie begleitenden erwachsenen Personen 20 Pfg. zu zahlen.

Eintrittskarten sind bei dem Museumsdiener **Weber** im ehemaligen Lazarettgebäude auf der Moritzburg zu lösen.

Halle a. S., den 30. August 1905. **Der Magistrat. v. Holly.**

Polizeiliche Anordnung.

Auf Grund des § 8 des preußischen Gesetzes vom 28. August 1905, betreffend die Bekämpfung übertragbarer Krankheiten, sowie des § 21 des Reichsgesetzes vom 30. Juni 1900, betreffend die Bekämpfung gemeingefährlicher Krankheiten, wird hiermit für den Umfang des Stadtkreises Halle a. S. folgendes angeordnet:

§ 1. Die Leichen der an Unterleibstyphus, Diphterie, Scharlach, übertragbarer Ruhr, Milzbrand oder Rotz verstorbenen Personen sind spätestens 18 Stunden nach Eintritt des Todes in die Leichenhalle eines Begräbnisplatzes oder einer öffentlichen Anstalt zu überführen.

§ 2. Es ist verboten, derartige Leichen auszustellen, insbesondere im offenen Sarge. Der letztere ist so bald als möglich und endgültig zu schließen.

§ 3. Die in § 1 genannten Leichen sind möglichst bald zu beerdigen.

§ 4. Die Begleitung der Leichen der an Diphtherie oder Scharlach verstorbenen Personen durch Schulkinder und das Singen der Schulkinder am offenen Grabe dieser Leichen ist nicht gestattet.

§ 5. Wer den vorstehenden Vorschriften zuwiderhandelt, unterliegt nach § 36 Nr. 2 des oben genannten preußischen Gesetzes der Bestrafung mit Geld bis zu 150 Mk. oder mit Haft.

§ 6. Diese Anordnung tritt sofort in Kraft. Sie berührt nicht die gesetzliche Befugnis der Unterzeichneten zu weitergehenden Vorschriften im Einzelfalle oder bei seuchenartiger Verbreitung der Krankheiten.

Halle a. S., den 11. April 1906. **Die Polizei-Verwaltung. Der Erste Bürgermeister.** Rive.

Bekanntmachung.

Wegen **Neupflasterung** wird die **obere Leipzigerstraße** vom Leipziger Turm bis zum Gasthaus zur „Goldenen Kugel" vorläufig auf 6 Wochen für den gesamten Wagen- und Reitverkehr **gesperrt.** Der Betrieb der Straßenbahn wird eingleisig aufrecht erhalten.

Halle a. S., den 14. April 1906. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Es wird hierdurch zur öffentlichen Kenntnis gebracht, daß die Straße L (verlängerte Schmiedestraße) von der Merseburger- bis zur Liebenauerstraße den Namen: „Lauchstädterstraße" erhält.

Halle a. S., den 11. April 1906. **Die Polizei-Verwaltung.**

Bekanntmachung.

Die Ueberschüsse, welche in der vom 21. bis 24. März 1906 beim städtischen Leihamte abgehaltenen Versteigerung der in dem Monat Dezember 1904 versetzten und erneuerten Pfänder (Pfandnummer von 30261 bis 33387 und Pfandscheine in blauem Druck) erzielt sind, sowie die in der Versteigerung frei gewordenen Pfänder sind innerhalb der einjährigen Präklusivfrist

vom 4. April 1906 bis 3. April 1907

bei der Kasse des Leihamts gegen Rückgabe der Pfandscheine und gegen Quittung in Empfang zu nehmen.

Alle in dieser Zeit nicht abgehobenen Ueberschüsse und frei gewordenen Pfänder verfallen dem Reservefonds des Leihamts bezw. der Ortsarmenkasse.

Halle a. S., den 2. April 1906.

Das Leihamt der Stadt Halle a. S.

Ausschreibung.

Die **Lieferung von glasierten Wandplatten und Eisenklinkerfliesen zum Neubau der Sanitätsanstalt auf dem städtischen Schlacht- und Viehhofe** soll im Wege der Wettbewerbung vergeben werden.

Angebote sind bis

Sonnabend den 21. April, vormittags 10 Uhr

auf dem Stadtbauamte, Zimmer Nr. 23, einzureichen. Die Bedingungen und Zeichnungen liegen im Zimmer 43 des Hochbauamtes zur Einsicht aus, daselbst können auch die Verdingungsanschläge entnommen werden.

Halle a. S., den 12. April 1906. **Der Stadtbaurat.** Rehorst.

Ausschreibung.

Die durch Verbreiterung der Elisabeth-Brücke überflüssig gewordenen **Sandsteine** sollen im Wege der Wettbewerbung verkauft werden. Angebote sind bis

Sonnabend den 21. April, vormittags 10 Uhr

im Sekretariate des Tiefbauamts, Magazgebäude, Zimmer Nr. 23, einzureichen, woselbst die Bedingungen ausliegen, auch die Angebotsformulare entnommen werden können.

Halle a. S., den 12. April 1906. **Der Stadtbaurat.** Lammers.

Zusammenstellung

der Aenderungen im Teilnehmerverzeichnis des hiesigen Vermittelungsamts und der Erweiterung des Sprechbereichs in der Zeit vom 8. bis 14. April 1906.

Anschluß-Nr.	Bezeichnung des Teilnehmers	Bemerkungen
	A. Nachzutragen:	
2499	**Lindemann, Hermann,** Bäckerei-Maschinenfabrik, Böllbergerweg 59.	
1741	**Jacob, Otto,** Alt-Eisen- u. Metallgeschäft, Delitzscherstr. 16.	
1742	**Thierichens, Fritz,** Baumeister, techn. Bureau f. Hochbau, Inh. Albert Meyer, Architekt, Alte Promenade 8, Hof.	
1744	**Felixbrodt, Felix,** Cigarettenfabrik, Rich. Wagnerstr. 51.	
1756	**Kirschke, Wilhelm,** Architekt, Liebenauerstr. 1, III.	
1746	**Pröschel, Hans,** i. F. Louis Pröschel, Leutzschenthal, Dampfpflug- u. Dampfdreschmaschinenbesitzer, Martinstr. 11.	
1033	**Brandenstein, L., & Co.,** Getreide, Futterartikel, Magdeburgerstr. 8.	
	B. Zu ändern:	
1749	**Luhmann** (nicht Lehmann).	
	C. Zu streichen:	
3185	**v. Schlegell.**	

D. Erweiterung des Sprechbereichs.

Halle (Saale) und Ammendorf-Radewell sind zum Sprechverkehr zugelassen mit: **Barel, Oldenburg** (100 beschränkt), Pirkau (25).

Kaiserliches Telegraphenamt.

Tüchtiger Bauaufseher gesucht.

Berücksichtigung können nur solche Bewerber finden, die eine mehrjährige Tätigkeit als Bauaufseher nachweisen können und mit der Anfertigung von Bauten und schriftlichen Arbeiten vertraut sind. Die Meldung mit Lebenslauf, Zeugnissen und Angabe der Gehaltsansprüche und des Diensteintritts ist **bis zum 21. April** an die unterzeichnete Dienststelle einzureichen.

Halle a. S., den 12. April 1906. **Städtisches Hochbauamt.** Rehorst, Stadtbaurat.

Höh. Mädchenschule u. Lehrerinnen-Seminar d. Franckeschen Stiftungen.

Das Schuljahr beginnt am **19. April.** Zur Aufnahmeprüfung, welche um 8 Uhr im Schulsaal stattfindet, sind mitzubringen Taufschein, Impfschein und das Abgangszeugnis der zuletzt besuchten Schule.

Baltzer. Direktor.

Staatl. genehm. Unterrichts-Anstalt

zur Vorbereitung für das **Einj.-Freiw.-Examen,** sowie für **alle** Klassen höh. Lehranstalten (Sexta bis Prima inkl. **Abiturium**) von

Dr. Herm. Krause in **Halle a. S., Heinrichstrasse 14.**

Pension. — Programm. — Schulanfang 18. April cr.

Vaterländischer Frauenverein Halle a. S.

Den geehrten Mitgliedern unseres Vereins teilen wir ergebenst mit, daß die Jahresbeiträge unseres Vereins in den nächsten Wochen eingesammelt werden. Wir rechnen darauf, daß die Mitglieder dem Vereine, der sich seit 37 Jahren segensreich bewiesen hat, ihre Treue bewahren und auch andere Mitglieder ihm beitreten werden. Wir bitten um so herzlicher darum, da unsere Friedenstätigkeit durch die Kinderheil- und Pflegestätte, die in diesem Jahre eine bedeutende Erweiterung erfahren wird, beträchtliche Aufwendungen erfordert.

Auch in dem verflossenen Jahre hat die Anstalt segensreich gewirkt und wir danken allen, die uns bisher mit ihrer Beihilfe unterstützt haben. Jeder weitere Beitrag zu diesem Liebeswerk wird uns zu innigstem Dank verpflichten.

Der Vorstand.

Frau **Antonie Dehne,** Vorsitzende. Frau **von Prittwitz u. Gaffron,** stellvertretende Vorsitzende. Frau **von Bramann.** Frau **E. Emicke.** Frau **M. Fürst.** Frau **A. M. Held.** Frau **M. Haenert.** Frau **J. Jenrich.** Frau **M. Krause.** Frau **A. Lehmann.** Frau **S. von Meibom.** Frau **M. Meyer.** Frau **M. Schlaegel.** Frl. **Anna Schmidt.** Frau **Fr. Seydel.** Frau **A. Staude.** Frau **von Trebra.**

Herr Konsistorialrat D. **Goebel,** Schriftführer. Herr Kommerzienrat **Steckner,** Schatzmeister. Herr General z. D. **Baath.** Herr Justizrat **Dr. Rüffer.** Herr Geheimrat **Staude.**

Das Komitee für die Kinderheilstätte.

Frau **Antonie Dehne.** Fräul. **Anna Schmidt.** Herr General z. D. **Baath.** Herr Dr. med. **Keil.** Herr Dr. med. **Kohlhardt.** Herr Oberprediger **Knuth.** Herr Stadtrat **Schulze.** Herr Baumeister **Kuhnt.** Herr Reg.-Baumeister **Knoch.** Herr Rittergutsbesitzer **Gustav Otto.** Herr Stadtrat Dr. **Topelmann.**

Hallesches Privat- **Detektiv** Auskunfts-Institut **Otto Harnisch.**

Halle a. S., gr. Steinstr. 71 (am Hauptpostamt).

Auskünfte, Ermittelungen, Beobachtungen, Vertrauens-Angelegenheiten jeder Art, überall, gewissenhaft, discret.

Hausarbeiter-Strickmaschinen-Gesellschaft.

Gesucht Personen beiderlei Geschlechts zum Stricken auf unserer Maschine. Einfache und schnelle Arbeit das ganze Jahr hindurch zu Hause. **Keine Vorkenntnisse nötig.** Entfernung tut nichts zur Sache und wir verkaufen die Arbeit.

O. Kunan & Co., Hamburg, Z. V. N., Merkurstr. 53.

Geschäfts-Uebernahme.

Mit heutigem Tage übernehme ich die bisher unter der Fa. **Georg Hirse, Wörmlitzerstraße 12, Ecke Wolfstraße,** betriebene

Buch-, Papier- u. Schreibwarenhandlung,

verbunden mit **Karten-Zentrale.** Reelle preiswerte Bedienung zusichernd, halte ich mich bei vorkommendem Bedarf bestens empfohlen.

Hochachtungsvoll **Fr. Henschel,** Inh.: **Anna Henschel.**

Seefische billig!

Kabeljau ohne Kopf	**Pfd. 18 Pf.**	
Schellfisch ohne Kopf	**Pfd. 25 Pf.**	
Ia. Helgoländ. Schellfisch	**Pfd. 30 Pf.**	

empfiehlt

Nordseehalle,

Gr. Ulrichstraße 58.

Ortskrankenkasse der Böttcher, Drechsler, Glaser 2c. zu Halle a. S.

Mittwoch den 25. April 1906, abends 8½ Uhr im „Englischen Hof", Gr. Berlin 14

Ordentliche Generalversammlung.

Tages-Ordnung: 1. Rechnungslegung pro 1905. 2. Bericht der Revisoren und Entlastung des Rechners bezw. Vorstandes. 3. Statutenänderung (Festsetzung der Beiträge nach Arbeitsverdienst). 4. Verschiedenes.

Um zahlreiches Erscheinen ersucht

Der Vorstand. J. A.: R. Hanke.

Genossenschaft „Fridericianerhaus", E. G. m. b. H., zu Halle a. S.

Die **ordentliche Generalversammlung** findet am Freitag den **27. April 1906,** nachmittags 6 c. t., im Fridericianerhause (Jägerplatz 14) statt.

Tagesordnung:

1. Bericht des Vorstandes über das verflossene Geschäftsjahr. 2. Bericht des Kassenführers. 3. Entlastung des Vorstandes und Kassenführers. 4. Verteilung von Gewinn und Verlust. 5. Wahlen. 6. Verschiedenes.

Der Vorstand der Genossenschaft „Fridericianerhaus", E. G. m. b. H. zu Halle a. S.,

O. Genest. Dr. jur. et phil. **Hesse.** Dr. phil. **P. Rothe.**

Haben Sie schon **16 A E Wolle** (Pfd. **2.75**) probiert? Bei **H. Schnee Nachf.,** Gr. Steinstr. 84.

Hilfe bringt Buch **Frauenarzt** 1½ Mk. bei allen Störungen. Siegtalverlag **Dr. 23 Hamburg.**

Verdingung.

Die Lieferung **von 270 Tausend gut gebrannten Ziegelsteinen** — Normalformat — **davon 90 Tausend Stück ausgesuchte,** scharfkantige, möglichst gleichfarbige zum Verblenden geeignete, für verschiedene Hochbauten auf der Strecke Halle-Giebichenstein soll auf Grund der durch die Regierungsamtsblätter bekannt gegebenen Bedingungen vergeben werden. Angebote sind verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis **Dienstag den 1. Mai d. J., vorm. 11 Uhr** an die unterzeichnete Betriebsinspektion portofrei einzureichen, und zwar ist Preisforderung **pro Tausend frei Bahnwagen einer Preußisch-Hessisch. Eisenbahnstation** abzugeben. Die Oeffnung der Angebote erfolgt um vorgenannte Zeit in Gegenwart etwa erschienener Anbieter. Zuschlagsfrist innerhalb 14 Tagen. Je 2 Probesteine sind dem Angebot beizufügen.

Halle a/S., im April 1906.

Königl. Eisenb.-Betriebsinspektion 1.

Aufruf.

Am 2. April 1906 ist in **Loberbach,** oberhalb Bitterfeld in Holzweißiger Flur, die Leiche eines unbekannten Kindes weiblichen Geschlechts gefunden worden. Die Leiche war bekleidet mit einem weißleinenen Kinderhemd und mit einem kreuzweise gemusterten weißen Jäckchen. Jäckchen und Hemd haben am Halsausschnitt und den Aermeln einen Besatz von Häkelspitze, aber kein Namenzeichen. Der Tod des Kindes, das nach der Geburt mindestens 4 Tage gelebt hat, mag etwa eine Woche vor der Auffindung eingetreten sein und ist anscheinend entweder durch Nichternährung oder Ertränken verursacht worden. Angaben, die zur Ermittelung der Herkunft des Kindes oder seiner Mutter geeignet sind, bitte ich zu meinen Akten — 6. J. 284/06 — zu machen.

Halle a. S., den 11. April 1906.

Der Erste Staatsanwalt.

Reinige Dein Blut!

Rheumatismus, Gicht, Hautausschlag, Leber- und Nierenleiden, Hämorrhoiden, Blutandrang nach dem Kopf, Fettleibigkeit sind Folgen einer schlechten Blutmischung. Glänzend bewährt hat sich hierfür

Apotheker Götze's antirheumatischer Blutreinigungstee Nr. 150.

Bestandteile: Sennes, Schafgarbe, Feldstiefmütterchen, Kaiserwurz, Heidekraut, Löwenzahn, Süßholz, Quecke, Liebstöckel, Ringelblumen, Sauerampfer, Wacholder, je ein Teil.

Gr. Paket a **Mk. 1,50** reicht für eine Kur.

Depot und Verkaufsstellen: **Löwen-Apotheke, Viktoria-Apotheke, Engel-Apotheke und Hirsch Apotheke.**

Apotheker Grundmann's

Entfettungs-Tee,

zusammengestellt, ist ein wirklich vortreffliches Mittel zur Entfernung übermäßigen Fettansatzes,

Korpulenz,

und **Erlangung normaler, gesunder Körperformen.**

Preis pro Paket M. 2,— 3 Pakete M. 5,—.

Nur durch Apoth. **Grundmann,**

Berlin, Friedrichstr. 207, zu bez.

Wollen

Sie eine neue

Existenz?

Dann verlangen Sie sofort Gratiszusendung des Kataloges durch: **Fallnicht's Laboratorium, G. m. b. H. Eidelstedt 38 bei Hamburg.**

Buch über die Ehe

v. **Dr. Retau** mit 39 Abb. statt M 2,50 nur M 1,—. Preisliste über int. Bücher gratis. **R. Oschmann, Konstanz D. 100.**

Runkelsamen.

Gelben und **roten Eckendorf. Runkelsamen, goldgelbe Walzen. Alte Sorten anerkannte Saat** b. D. L. G. bietet an zu Tagespreisen, sowie an

Kartoffeln:

Saxoniakartoffel . . à Ztr. 2 M.
Erna . . . . . „ 2 „
in Säcken à 50 Pfg.

Rameloher Brauteier Stück 15 Pfg.

Franz Walther,

Kleinkugel b. Halle a. S., durch die Landw. Kammer für die Prov. Sachsen anerkannt als Saatzuchtwirtschaft.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060418045/fragment/page=0003

Die Vaterländische

Hagel-Versicherungs-Gesellschaft in Elberfeld,

gegründet mit einem Kapitale von drei Millionen Mark,

versichert zu billigen und festen Prämien, bei welchen nie eine Nachzahlung erfolgen kann, Bodenerzeugnisse aller Art, sowie Glasscheiben gegen Hagelschaden.

Die Versicherungen können auf ein Erntejahr, auf unbestimmte Dauer, oder auf fünf Jahre abgeschlossen werden. Für die auf unbestimmte Dauer und die auf fünf Jahre abgeschlossenen Versicherungen wird ein angemessener Prämien-Rabatt gewährt.

Die Schäden werden in liberaler Weise reguliert und die festgestellten Entschädigungsbeträge prompt innerhalb Monatsfrist voll ausgezahlt.

Nähere Auskunft über die Versicherungs-Bedingungen und Antragsformulare bei den bekannten Herren Agenten.

Halle a. S., im April 1906. **Die General-Agentur.** Weber.

Wasche mit **Henkel's Bleich-Soda** überall zu haben

K. Mauersberger,

Färberei und chemische Reinigungs-Anstalt

für Damen- und Herren-Garderobe, Dekorationsstoffe, Teppiche, Gardinen, Stickereien, Federn, Handschuhe etc.

Mechanisches Teppich-Klopfwerk.

Grösstes Etablissement der Provinz.

6 Filialen in Halle a. S. (und diverse Annahmestellen). Abholen und Rückliefern kostenfrei.

Fernruf 1248 und 1252. Fabrik-Fernruf Ammendorf 20.

Ziehung schon 19.—21. dies. Monats.

Marienburger **Geld-Lotterie.**

8840 Geldgewinne zusammen

Hauptgewinne: 355,000 Mark, 60,000 Mark, 50,000 Mark, 40,000 Mark u. s. w.

Lose à 3 Mark (Porto u. Liste 30 Pfg. extra).

H. C. KRÖGER, BERLIN SW. 48, Friedrichstrasse 250

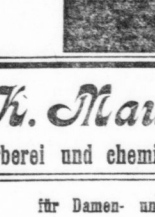
Gartenfreunde!

Eine Anpflanzung zur rechten Zeit, bewahrt vor Schaden und bringt großen Nutzen. Empfehle:

Hochstamm-Rosen, Kletter-Rosen, Busch-Rosen, hohe u. niedrige Johannis- und Stachelbeeren, Ziersträucher, Bäume, Schlingpflanzen, Coniferen u. Stauden, Lorbeerkronen, Pyramiden, Dekorationspflanzen für Haus und Garten.

Bernhard Möllers, Handelsgärtnerei zum Rosengarten, Halle a. S.

Fahrpreis 10 Pfg.



Dieses Präparat enthält das bekannte heilkräftige Diachylon-Pflaster (Bleifeinverteilt in Puder 80%) — unter Beimischung von Borsäure (4%). Unübertroffen als Einstreumittel für kleine Kinder, gegen Wundlaufen der Füsse, starkes Transpirieren, Entzündung u. Reizung der Haut etc.

Herr Dr. Vömel, Chefarzt an der hiesigen Entbindungs-Anstalt, schreibt über die Wirkung des Puders:

„Der in der Fabrik pharmaceutischer Präparate von Herrn Karl Engelhard dargestellte antiseptische Diachylon-Wund-Puder wird von mir seit Jahresfrist vielfach, nahezu ausschliesslich angewendet und immer mit vorzüglichem Erfolge. Dieser Puder hat den grossen Vorzug vor anderen, dass er nicht so stark stäubt, den Atmungsorganen gar nicht lästig fällt und sich dennoch gut, auch in kleine Hautfalten auftragen lässt. Beim Wundsein kleiner Kinder ist er mir ganz unentbehrlich geworden; in meiner ganzen Klientel sowie auch in der städtischen Entbindungsanstalt ist derselbe eingeführt. Bei starkem Transpirieren der Füsse und Wundlaufen bewährt sich der Puder gleichfalls vortrefflich. Auch andere Kollegen, die denselben anwandten, bestätigen meine guten Erfahrungen".

Fabrik pharmac. Präparate Karl Engelhard, Frankfurt a. M.

Zu beziehen durch die Apotheken.

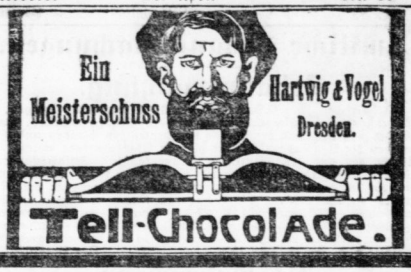
Elfenbein-Seife

mit „Elefant",

in Tausenden von Haushaltungen beliebt und unentbehrlich geworden. Zu haben in fast jedem Materialwaren-, Seifen- und Drogengeschäft. Nachahmungen weise man zurück.

Günther & Haussner, Chemnitz-Kappel.

Alleinige Fabrikanten.



Baumkuchen, Torten, Pasteten, Eis- u. Crêmespeisen

sowie alle sonstigen mit den feinsten Zutaten hergestellten

Konditoreiwaren.

Konditorei mit elektr. Betrieb **Johannes David** Geiststrasse 1 Fernsprecher 127.

300 Tassen Kaffee

ergibt 1 Tafel von 50 Würfeln unseres Kaffeeersatzes, wenn gemischt mit Bohnenkaffee; jede Tafel kostet nur 10 Pfg.

Der Kaffee bleibt dabei ein für jedermann bekömmliches, würziges, vollschmeckendes Getränk von satter Färbung.

Unsere Erzeugnisse in Paketen und Büchsen sind von gleicher Güte.

Dommerich & Co., Anker-Cichorien-Fabrik, MAGDEBURG-BUCKAU.

Schreibmaschinen

erstklassige, glänzend renommierte Fabrikate mit sichtbarer Schrift und allen modernen technischen Neuerungen offerieren wir bei zweijähriger Garantie unter Bedingungen, welche die Anschaffung einer Maschine jedermann

ohne fühlbare Ausgabe

ermöglichen. — Verlangen Sie gratis und frei unseren ausführlichen Prospekt No. . . S.

Blau & Freund in Breslau II und Wien XIII/1.

Gerichtlicher Ausverkauf

der M. Gramowski'schen Konkursmasse, Gr. Ulrichstr 33, werktäglich 9—12 und 3—6. Es sind vorhanden:

Schürzen, Wäsche, Kragen, Stulpen, Bettdecken, Damenröcke, Gardinen, Krawatten, Spitzen, woll. Tücher etc. etc.

Preise äußerst billig. Otto Knoche, Konkursverwalter.

Ich wünschte nur —!

Mit der von Ihnen bezogenen Waschmaschine „Weltwunder" bin ich ganz zufrieden. Ich habe dieselbe bis jetzt 2 mal gebraucht und bin noch nie so schnell mit der Wäsche fertig geworden. Dabei war sie tadellos sauber und schneeweiss. Das Waschen ging sehr leicht, auch blieb das Wasser lange heiss. Da ich bei meinen 5 Kindern sehr viel Wäsche habe, ist mir die Maschine eine grosse Stütze und kann ich sie jedem warm empfehlen. **Ich wünschte nur, ich hätte die Maschine 10 Jahre eher gehabt.**

Magdeburg, Spiegelgartenstr. 1 b, 27. 10. 05.

gez. Frau Eisenb.-Sekretär S.

1905 6 goldene Medaillen.

Tausende Anerkennungen!

Verkaufsstellen in Halle: Wilh. Heckert, Gr. Ulrichstr. 37, Bempelmann & Krause, Kleinschmieden 5, Leonhardt & Schlesinger, Gr. Ulrichstr. 13/15, A. L. Müller & Co., Gr. Steinstr. 14, Gustav Rensch, Poststrasse 4, in Merseburg: Otto Bretschneider.

Weltberühmte Zeitzer **Kinder- u. Sportwagen**

(Neueste Modelle in reichster Auswahl stets vorrätig.)

Kinder- und Gartenmöbel, Kinderstühle, Leiter- und Kastenwagen, Eiserne Bettstell., Nähmasch., Fahrräder, Wring-, Wasch- u. Mangelmaschinen kaufen Sie bei uns zu enorm billigen Preisen. Katalog gratis. Vertr. ges.

Erstes Sächs. Versand-Magazin „Saxonia", Zeitz Nr. 89

Dr. Oetker's Fleischsaft (Cornil) und Fleisch-Extrakt

liefert die beste Bouillon, verbessert Suppen und dient als Genuss- und Stärkungsmittel. 1 Flasche kostet 1,50 M., liefert 15—20 Tassen.

Vorrätig bei: Pfeiffer & Haase.

Bruche!!!!

Warum tragen Sie noch immer das lästige Federbruchband? Mein Gürtelbruchband „Extrabequem" hält auch die schwersten Brüche sicher zurück. Zahlreiche Anerkennungsschreiben. Leib- u. Portalbinden, Geradehalter, Gummistrümpfe. Mein langjährig erfahrener Vertreter ist wieder mit Mustern anwesend in

Halle: Sonnabend, 21. April 11—4 u. Sonntag, 22. April 11—2 Hotel Stadt Bernburg, Franckestraße.

L. Bogisch, Bandagist, Stuttgart u. Villingen.

— Briefe bitte nach Stuttgart. —

Ich habe noch nie eine so gute,

preisw. Zigarre für so wenig Geld angetroffen, deshalb bitte ich Sie, mir nochmals 500 Stück für 7 Mk. fr. geg. Nachn. zu senden. Hochachtungsvoll

NB. Ueber 2000 Anerk. habe ich erhalten! Anton Döring, Rogel.

Bestellen Sie bitte auch zur Probe geg. Nachn. franko!

500 Stck. „Union" für nur 7 Mk.! Sie werden viel Geld sparen! Garantie: Umtausch o. Zurück.

Rud. Tresp, Zigarrenfabrik, Neustadt b. Danzig, T. 67.

Künstl. **Zähne,** Plomben, Reparaturen. Billige Preise.

H. Körber, Leipzigerstr. 20, II.

Dr. Wilhelm Rasch, Halle (Saale), Albrechtstr. 35,

Vertreter der Gothaer Lebens-Versicherungsbank a. G. Versicherungs-Kommissar der Prov.-Städte-Feuer-Societät.

Annahmestelle von Hypotheken-Darlehns-Anträgen.

Hypothekengelder

in jeder Höhe auf Acker, Wohn- u. Geschäftshäuser, Hotels und Industrie unter kulanten Bedingungen von 3¾% an, mit und ohne Amortisation jederzeit auszuleihen durch

C. Heinzel & Co., Bankgeschäft, Erfurt.

Universitäts- und Landesbibliothek Sachsen-Anhalt
urn:nbn:de:gbv:3:1-847518-19060418045/fragment/page=0004